



# RSV – Respiratorische Synzytial-Viren

Informationen für Kitas, Schulen und Eltern



## Was ist RSV?

Das Respiratory-Synzytial-Virus (RSV) ist ein weltweit verbreiteter Erreger von akuten Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege in jedem Lebensalter und einer der bedeutendsten Erreger von Atemwegsinfektionen bei Säuglingen, insbesondere Frühgeborenen, Kleinkindern sowie älteren Erwachsenen. In Saisonalität und Symptomatik ähneln RSV-Infektionen der Influenza. Infektionen mit dem RSV treten gehäuft zwischen November und April auf, mit einem Gipfel im Januar und Februar, seltener auch im November und Dezember. Innerhalb des 1. Lebensjahres haben 50 bis 70 % und bis zum Ende des 2. Lebensjahres nahezu alle Kinder mindestens eine Infektion mit RSV durchgemacht. Eine langfristige Immunität besteht nicht.

**Reinfektionen** sind häufig, insbesondere bei Erwachsenen, die regelmäßig Kontakt zu Kleinkindern haben. Reinfektionen kommen aber in jedem Lebensalter vor. Bei Kindern betreffen sie häufig die unteren Atemwege, verlaufen jedoch meist weniger schwer als bei der Primärinfektion. Meist dauert die Erkrankung etwa 3-12 Tage, wobei respiratorische Symptome, insbesondere Husten, über mehr als 4 Wochen anhalten können. Bei Erwachsenen verlaufen RSV-Reinfektionen oft ohne Symptome oder als unkomplizierte Infektion der oberen Atemwege.

## Für welche Gruppen ist eine Infektion mit RSV gefährlich?

Zu den Risikogruppen, die schwer an einer RSV-Infektion erkranken können, gehören Frühgeborene, Neugeborene, Säuglinge sowie Kinder mit schweren Grunderkrankungen, vor allem mit chronischen Lungenerkrankungen (z.B. bronchopulmonale Dysplasie, zystische Lungenfibrose), schweren Herzerkrankungen, schwerer Immundefizienz, neuromuskulären Erkrankungen, syndromalen Erkrankungen wie Trisomie 21 und angeborenen Fehlbildungen.

Zu den Risikogruppen unter Erwachsenen gehören Personen mit kardialen oder pulmonalen Vorerkrankungen sowie immundefiziente und immunsupprimierte Personen und Empfängerinnen und Empfänger hämatopoetischer Zelltransplantate oder Lungen- oder anderer Organtransplantate.



## Wie werden RSV-Erreger übertragen?

Die Übertragung erfolgt in erster Linie über Tröpfcheninfektion. Die Nasenschleimhaut und die Bindehaut des Auges bilden die Eintrittspforten. Auch eine indirekte Übertragung über kontaminierte Hände, Gegenstände und Oberflächen ist möglich. RSV kann in respiratorischem Sekret (Sekrete aus Nase und Mund) 20 Minuten auf den Händen ansteckend bleiben. Aus diesem Grund ist es von entscheidender Bedeutung, nach dem Naseputzen, Husten und Niesen in die Hände, die Hände gründlich mit Wasser und Seife zu waschen.

Jugendliche und Erwachsene spielen als asymptomatische oder symptomarme Überträger eine Rolle. Auch passiv gegen RSV geimpfte Kinder können vorübergehend Überträger von RSV sein.



## Wie äußert sich die Erkrankung?

Die Symptome reichen von einer einfachen Atemwegsinfektion bis hin zu schweren beatmungspflichtigen Verläufen. Die Erkrankung kann auf die oberen Atemwege beschränkt sein, sich aber insbesondere bei Säuglingen in den ersten Monaten als sog. Bronchiolitis (Entzündung der kleinsten Bronchien) Lungenentzündung oder Tracheobronchitis äußern. Es kommen aber auch Infektionen ohne Krankheitszeichen vor. Im Krankheitsverlauf kommt es in der Regel zuerst zu Symptomen wie Schnupfen, Husten, Fieber, eventuell einer Halsentzündung, die innerhalb von 1 bis 3 Tagen auf die unteren Atemwege übergreift. Meist wird der Husten hierbei schlimmer und produktiver, Zeichen der erschwerten Atmung durch Verengung der Atemwege (Obstruktion) können hinzukommen.



Die Kinder sind schlapp, essen und trinken schlecht, atmen erschwert und beschleunigt. Komplikationen einer RSV-Infektion treten besonders bei Kleinkindern und chronisch vorerkrankten Menschen (v. a. Herz- und Lungenerkrankungen) auf. Diese äußern sich vor allem in Lungen- und Mittelohrentzündungen. Schwere Verläufe mit tödlichem Ausgang können vorkommen.

## Wie lange ist man ansteckend? Wie lange ist die Inkubationszeit?

Infizierte Personen können schon einen Tag nach der Ansteckung und noch vor Symptombeginn ansteckend sein. Die Ansteckungsfähigkeit dauert meist 3 bis 8 Tage und klingt in der Regel innerhalb von einer Woche ab. Frühgeborene, Neugeborene, immungeschwächte oder immunsupprimierte Erkrankte können das Virus über mehrere Wochen, im Einzelfall über Monate ausscheiden.

## Was kann man gegen RSV tun?

Die Therapie erfolgt ausschließlich symptomatisch in Form von Flüssigkeitszufuhr und dem Freihalten der Atemwege zum Beispiel durch Nasentropfen. Bei Komplikationen können Sauerstoffgaben, Atemunterstützung oder eine Beatmung nötig werden.

Eine antibakterielle Therapie ist nur bei einer bakteriellen Zusatzinfektion indiziert.



## Wie kann man sich schützen?

### **Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO): RSV-Prophylaxe (Passive Immunisierung) für Säuglinge:**

Seit Ende Juni 2024 empfiehlt die STIKO allen Neugeborenen und Säuglingen unabhängig von möglichen Risikofaktoren eine RSV-Prophylaxe mit dem Antikörper Nirsevimab (Beyfortus) als Einmaldosis vor bzw. in ihrer ersten RSV-Saison.

- Säuglinge, die zwischen April und September geboren sind, sollen Nirsevimab möglichst im Herbst vor Beginn ihrer ersten RSV-Saison erhalten.
- Neugeborene, die während der RSV-Saison (zwischen Oktober und März) geboren werden, sollen Nirsevimab möglichst rasch nach der Geburt bekommen, idealerweise bei Entlassung aus der Geburtseinrichtung bzw. bei der U2-Untersuchung (3. – 10. Lebenstag).
- Eine versäumte Nirsevimab-Gabe soll innerhalb der ersten RSV-Saison schnellstmöglich nachgeholt werden.

Ziel der STIKO-Empfehlungen ist es, die Häufigkeit schwer verlaufender RSV-Erkrankungen bei Neugeborenen und Säuglingen zu reduzieren.

### **RSV-Impfung für Erwachsene:**

Seit Anfang August 2024 empfiehlt die STIKO für alle Personen ab 75 Jahre eine 1-malige RSV-Impfung mit einem RSV-Impfstoff (Arexvy oder Abrysvo) möglichst vor der RSV-Saison als Standardimpfung. Außerdem wird Personen im Alter von 60 bis 74 Jahren mit einer schweren Grunderkrankung, oder Personen, die in einer Einrichtung der Pflege leben und somit ein deutlich erhöhtes Risiko für einen schweren RSV-Krankheitsverlauf haben, ebenfalls eine 1-malige RSV-Impfung empfohlen. Zu den Grunderkrankungen gehören schwere Formen von u. a. chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane, chronische Herz-Kreislauf- und Nierenerkrankungen, chronische neurologische und neuromuskuläre Erkrankungen, hämatoonkologische Erkrankungen, Diabetes mellitus (mit Komplikationen) sowie eine schwere angeborene oder erworbene Immundefizienz.

Weitergehende Informationen, auch zu Empfehlungen der Fachgesellschaften bei Vorliegen bestimmter Grunderkrankungen, finden sich unter [RKI - RKI-Ratgeber - RSV-Infektionen](#).

Eine Vermeidung von RSV-Infektionen im Alltag ist schwierig. Auch symptomfreie Träger können andere Menschen anstecken. Das Einhalten von Hygieneregeln bei durch Tröpfchen übertragenen Infektionen kann die Ausbreitung aber nachweislich verringern. Hierzu gehören:

- Regelmäßiges Händewaschen
- Hygienisches Husten und Niesen
- Benutzen von Einmaltaschentüchern und Entsorgung in geschlossenen Behältnissen
- Reinigung eventuell kontaminierter Gegenstände.





## Besuch von Kindergärten, Schulen und sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen, Meldepflicht

Erkrankte sollten Kindergemeinschaftseinrichtungen nicht besuchen, solange sie ansteckungsfähig sind. Der Nachweis einer RSV-Infektion ist in Deutschland meldepflichtig. Das gehäufte Auftreten in Kindergemeinschaftseinrichtungen ist gemäß Infektionsschutzgesetz als Ausbruch an das zuständige Gesundheitsamt zu melden!

Haben Sie noch Fragen? Dann rufen Sie uns an!

Sie erreichen den Fachbereich Soziales und Gesundheit des Ennepe-Ruhr-Kreises:

Schwelm (Hauptstraße 92)  
02336 93-2530

Witten (Schwanenmarkt 5-7)  
02302 922-234